

# Die Glocke Warendorf

vom 11.02.2020

Autorenlesung im Westpreußischen Landesmuseum

## „Tante Sex“ Beate Uhse Thema im früheren Kloster

Warendorf (ap). Beate Uhse im ehemaligen Franziskanerkloster? Dass das geht, zeigte eine besondere Autorenlesung, zu der das Westpreußische Landesmuseum für Sonntag in seine Räumlichkeiten im ehemaligen Kloster eingeladen hatte.

Die Journalistin, Podcasterin und Bloggerin Katrin Rönicke hat sich ausgiebig mit Beate Uhse, die nach dem Tod ihres ersten Ehemanns ein weiteres Mal heiratete und den Namen Rotermund annahm, beschäftigt und die Bio-

grafie „Beate Uhse – ein Leben gegen Tabus“ geschrieben. Aus dieser las sie ihrem Publikum – es waren übrigens nur Frauen zu der Veranstaltung gekommen – einige Passagen vor.

Beate Uhse eröffnete zwar weltweit den ersten Sexshop und hatte innerhalb kürzester Zeit mehr als eine Million Kunden, doch im Privaten lief nicht immer alles so, wie „Tante Sex“ sich das gewünscht hätte.

Puppen waren ihr ebenso ein Graus wie Schafwollstrümpfe

und Kleidchen. Schon als Kind tickte Beate Köstlin, die später als Beate Uhse eine der erfolgreichsten Geschäftsfrauen des 20. Jahrhunderts werden sollte, ein wenig anders als ihre ältere Schwester oder andere Mädchen ihrer Zeit.

Die Püppchen, die ihr von ihrer Schwester aufgedrängt wurden, weil Mädchen damit halt spielen, „ertränkte“ sie in der Badewanne und riss ihnen die Arme aus. Viel lieber bastelte sich die kleine Beate Flügel wie Ikarus und

stürzte sich vom Verandadach – Blessuren und blaue Flecken waren die Folgen. Später wurde sie dann Kunstpilotin und ist vor allem als Unternehmerin für Erwachsenenspielzeuge bekanntgeworden. Ihre größte Stütze sei ihr Vater gewesen, den sie über alles liebte, sagte die Biografin Rönicke. „Mein ganzes Leben liebte ich Männer, die wie mein Vater waren“, soll Uhse gesagt haben. Von ihrer Mutter sagte sie, dass sie sehr ernst, aber ebenso liebevoll gewesen sei.



Über das Leben von Beate Uhse berichtete die Journalistin Katrin Rönicke im Westpreußischen Landesmuseum. Bild: Poschmann